

Förderverein für unter- und überirdische Urbanismusforschung / Fvfu-üüüUF.e.V.
<sprich: "füüüuf", kurz: "FUF"> Reibergassl 5, 93055 Regensburg,
Email an: verein@europabrunnendeckel.de.
1. Vorsitzender: postgrad. Dipl. KuöR, Jakob Friedl, akademischer Bildhauer,
Tel: 0941 28015301, Handy: 017697879727 Email: weihrauchschleuder@gmx.de

Regensburg, den 03.12.2015

An Herrn Dr. *Mitarbeiter des*
Amt für Archiv und Denkmalpflege
Keplerstraße 1
93047 Regensburg

Verhüllung des König-Ludwig-Reiterstandbildes in Regensburg
Neubewertung durch Ihre Behörde
Ihre Mitteilung vom 3.12. d. J.

Sehr geehrter Herr Dr. MMMM,

ich schreibe Ihnen in meiner Funktion als Künstler und Vorsitzender des Fvfu-üüüUF.e.V. Kunstvereins. In Kooperation mit dem Bund für Geistesfreiheit/bfg wollen wir das König-Ludwig-Denkmal am Domplatz verhüllen. Ich bin für die künstlerische Gestaltung und das Kulturprogramm zuständig.

1. Sie haben uns mitgeteilt, dass Sie uns aufgrund der Stellungnahmen der Herren ZZZ (BLfD, Fachbereich Metallrestaurierung) und HHHH (XXX&YYY GmbH) leider die in Aussicht gestellte denkmalpflegerische Erlaubnis zur Verhüllung des König-Ludwig-Reiterstandbildes nicht erteilen können. Herr ZZZ rät von der Aktion ab, HHHH hält sie für „nicht verantwortbar“.

Diese Stellungnahmen halte ich nicht für ausreichend begründet. Denn auf welchen Grundlagen kam es zu diesen Einschätzungen?

Weder Herr Dr. XXXX noch der ausführende Restaurator Herr HHHHH (XXXX&YYYY GmbH) hatten genauere Kenntnis von unseren Plänen. Wie von Ihnen vorgeschlagen, hatte ich mich an diese Firma gewandt, jedoch niemanden erreichen können. Dennoch hat sich Herr HHHH an Sie gewandt:

„Wir haben der Presse entnommen, dass es Pläne seitens eines „Bundes für Geistesfreiheit“ gibt, das Reiterstandbild Ludwig I. am Domplatz mit Laken zu verhüllen.“ Die Firma XXX&YYY hatte also gar keinen Einblick in die konkrete Ausführung unseres Vorhabens. Herr HHHH war erst kurz vor unserem ergebnislosen Kooperationsgespräch im Ordnungsamt telefonisch für mich erreichbar. Es stellte sich heraus, dass er von der Presseberichterstattung geschockt war und sein Gutachten in der Annahme schrieb, wir beabsichtigten, ein großes „Segel“ zu bauen und massenhaft Material, das sich mit Regenwasser vollsaugen könnte, auf das Denkmal zu packen.

Vor diesem Gespräch hatte ich mich bereits mit der Bitte um fachliche Beratung an Herrn ZZZZ vom BLfD, Fachbereich Metallrestaurierung, gewandt, der in seiner Antwort-Mail (02.12.2015, 12:40 Uhr) Hinweise zu möglichen Gefährdungen des Denkmals gab, die wir selbstverständlich berücksichtigen wollen und mit denen wir unsere Pläne entsprechend weiter präzisieren können:

„Es besteht ein Risiko der Beschädigung, weniger durch den Kontakt mit spezifischen Materialien (Tücher, Planen) als vielmehr durch die Windlast und durch die Gewichtsbelastung, die durch nasse Textilien entstehen kann. An dem Denkmal sind doch Elemente, die fragiler sind, als es den Anschein hat, wie beispielsweise das Zepter oder das Zaumzeug, da diese angefügt sind.“

Diese Bedenken nehmen wir selbstverständlich ernst. Auf der Suche nach fachlicher Beratung und konkreten Verhaltensrichtlinien für eine möglichst schonende Durchführung der künstlerischen Verhüllungsaktion, wie sie das Regensburger Amt für Denkmalpflege zur Genehmigung der Verhüllungsaktion benötigt, vereinbarte ich mit Herrn HHHH, dass ich ihm genauere Pläne und Details zu unserem Vorhaben übermitteln werde, was ich noch am selben Abend tat. (siehe angehängte Email).

Ich warte nun auf eine Antwort der Firma XXX&YYYY und hoffe, dass sich eine Zusammenarbeit ergibt, die dazu führt, dass unser Vorschlag zur Denkmalverhüllung besprochen und entsprechend den denkmalpflegerischen Anforderungen weiter konkretisiert wird. Dabei muss auch eine Stellungnahme von Herrn ZZZZ einbezogen werden.

Ich bitte vor diesem Hintergrund um eine Neubewertung der Sachlage und auf die Einleitung eines konstruktiven und kooperativen Prozesses zur Genehmigung der Kunstaktion,

Wir wären auch bereit, die Verhüllungsaktion zu verschieben und vom Donnerstag, den 10.12.2015, bis zum Sonntag, den 13.12.2015, durchzuführen.

Der Fvfu-uüiUF.e.V. verfügt im hoffentlich vermeidbaren Notfall über eine Umwelthaftpflichtversicherung über 2 Millionen Euro, die mit der Genehmigung der Kunstaktion für diese gilt.

Wir bitten Sie, unser Vorhaben zu prüfen und uns gegebenenfalls notwendige Auflagen . zeitnah zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.
Jakob Friedl

Anlage

Unsere jetzigen Vorstellungen für eine behutsame und schonend-künstlerische Verhüllung:

Wir nutzen einen Hubsteiger, um das Reiterstandbild nicht erklimmen zu müssen.

Wir arbeiten mit möglichst wenig Material, so dass, auch wenn dieses nass wird, keine zu hohe Gewichtsbelastung entsteht.

Für die Verhüllung verwenden wir nur leichte Gewebeplanen, Bettlaken, Geschirrtücher und Verbandsmaterial.

Um die Oberfläche des Reiterstandbildes zu schonen, umwickeln wir es zunächst eng anliegend mit dünnem Stoff. Dazu verwenden wir ausgekochte Bettlaken ohne Weichspüler.

Anschließend drapieren wir leichte Gewebeplanen um den Körper von Ross und Reiter und umwickeln ihn mit Wäscheleine, so dass diese ebenfalls an der Form der Plastik anliegen. Dabei achten wir darauf, dass Regenwasser rasch ablaufen kann. Die Planen sollten wasserdicht sein. Die darunter liegenden Bettlaken, die die Patina schützen sollen, werden auf diese Weise nicht nass.

Angesetzte Feinteile, wie den Schwanz des Pferde, den Arm des Königs, das Szepter und das Zaumzeug des Pferdes, behandeln wir gesondert: Wir wickeln diese Teile nur mit besonders wenig Material eng anliegend ein. Die Zügel des Pferdes unterfüttern wir mit Folie.

Alle Verhüllungsmaterialien werden so fixiert, dass sie nicht verrutschen können.

Das erreichen wir mit entsprechend viel Wäscheleine.

Durch die enganliegende Verhüllung können wir vermeiden, dass sich die Windlast des verhüllten Reiterstandbildes signifikant erhöht. (Wir bauen keine "Segel".)

Anbei finden Sie auch eine Skizze zur Verhüllung und ein Foto des Reiterstandbildes.